gemeinde glarus
einzigartig vielseitig.

Projekt „Zukunft Innenstadt“ - Dokumentation III

Arbeitssitzung Projektsteuerung und Machergruppe zur Nutzungsstrategie

vom Mittwoch, 25. April 2018, 19.00 bis 21.30 Uhr
in der kaufmännischen Berufsfachschule Glarus

Öffentliche Präsentation der Nutzungsstrategie

vom Mittwoch, 30. Mai 2018, 19.30 bis 21.00 Uhr
in der Aula der Kantonsschule Glarus

Inhaltsverzeichnis

1 Arbeitssitzung Projektsteuerung und Machergruppe zur Nutzungsstrategie .4
1.1 Programm 4
1.2 Methodik 4
1.3 Präsenzliste 5
1.4 Präsentation des Entwurfs der Nutzungsstrategie 6
1.5 Workshop 12
1.6 Vorstellung der Vision 14
1.7 Weiteres Vorgehen 16

2 Öffentliche Präsentation der Nutzungsstrategie 18
2.1 Programm 18
2.2 Präsenzliste 18
2.3 Begrüssung 21
2.4 Vorstellung Prozess Erarbeitung Nutzungsstrategie 25
2.5 Vorstellung Inhalt Nutzungsstrategie 30
2.6 Umsetzung 37

3 Medien- und Öffentlichkeitsarbeit 41

Bearbeitung

Katrin Egger
Projektleiterin „Zukunft Innenstadt“
Leiterin Standortförderung und Kommunikation
Gemeinde Glarus
Gemeindehausplatz 5
8750 Glarus
katrin.egger@glarus.ch
058 611 81 27

1 Arbeitssitzung Projektsteuerung und Machergruppe zur Nutzungsstrategie

vom Mittwoch, 25. April 2018, 19.00 bis 21.30 Uhr, in der kaufmännischen Berufsfachschule Glarus

.

1.1 Programm

Zeit	Inhalt

19.00 – 21.00	**Arbeitssitzung Projektsteuerung und Machergruppe**
	
	Plenum
	• 19.00: Begrüssung durch GP Christian Marti und PL Katrin Egger
	• 19.10: Präsentation der Nutzungsstrategie (Daniel Bauer, NWA)
	• 19.25: Fragen klären (Daniel Bauer, NWA)
	
	Workshop
	• 19.30: zwei Gruppen à sieben Personen bearbeiten folgende Fragestellungen gemeinsam mit Daniel Bauer und Christoph Tscharland (NWA):
	  ○ Wie finde ich die Strategie?
	  ○ Welche Massnahmen würde ich sofort umsetzen und warum?
	  ○ Welche Potenziale werden durch die Strategie genutzt, welche nicht?
	  ○ Warum bringt uns die Nutzungsstrategie weiter?
	  ○ Wie charakterisieren Sie die Strategie in wenigen Worten?
	  ○ Woran könnte die Strategie scheitern?
	  ○ Worüber diskutieren wir in 10 Jahren?
	  ○ Gibt es Fehler im Bericht, die noch korrigiert werden müssen?
	  ○ Zentrale Frage: Was, wann und wie wollen wir umsetzen? Kurz-, Mittel- und Langfristziele. Wir sollten möglichst konkret werden und gemeinsam eine Priorisierung machen/diskutieren. Durch kurzfristig umsetzbare Massnahmen die Sichtbarkeit des Projektes und der Motivation fördern.
	
	Plenum
	• 20.10: Präsentation der Gruppenarbeiten durch Daniel Bauer und Christoph Tscharland (NWA)
	• 20.30: Diskussion Vorschlag Illustration Vision (Katrin Egger)
	• 20.45: Weiteres Vorgehen, Umsetzungsphase (Katrin Egger)
	• 21.00: Danke und Abschluss (GP Christian Marti und Katrin Egger)
	• 21.05: Austausch beim Apéro

1.2 Methodik

Aus der Stadtanalyse, den Workshops, Umfragen, Interviews und Begehungen vor Ort (siehe Zusammenfassung dieser Arbeiten in den Dokumentationen I und II) ist ein reicher Schatz an Fakten und Daten zur Glarner Innenstadt und deren Umgebung zusammengekommen. Diese wurden durch die Experten des Netzwerk Altstadt zu einem Entwurf Nutzungsstrategie verdichtet und gemeinsam mit den Mitgliedern von Projektsteuerung und Machergruppe in einer Arbeitssitzung diskutiert und finalisiert.

Alle verhinderten Machergruppenmitglieder wurden von der Projektleiterin vorgängig zu deren Einschätzungen und Inputs zum Entwurf der Nutzungsstrategie befragt, womit auch diese in die Überarbeitung einfliessen konnten.
Diese Arbeitssitzung legte damit die Basis für die definitive Nutzungsstrategie.

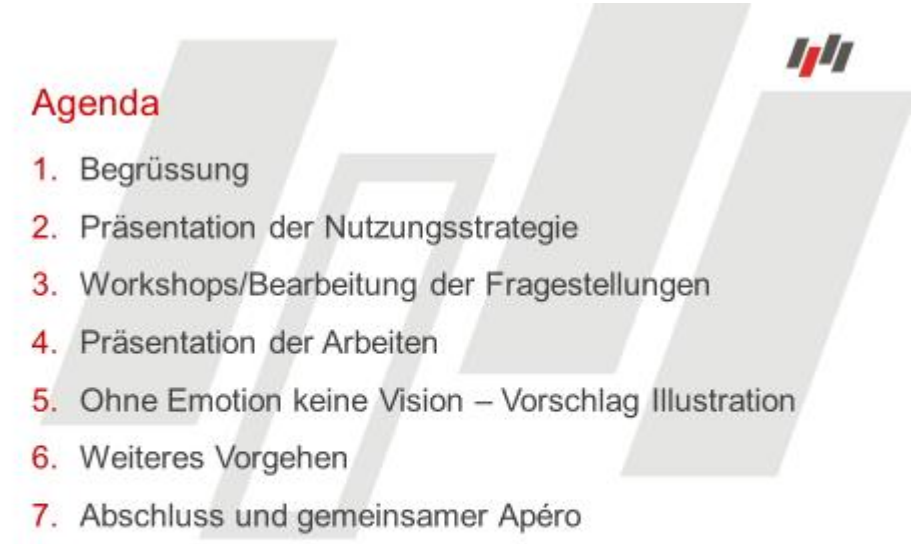
1.3 Präsenzliste

	Nachname	**Vorname**	**Vertretergruppe**
1	Bauer	Daniel	Experte Netzwerk Altstadt
2	Blumer	Rolf	Gewerbe/Wirtschaft
3	Büttiker	Christian	Gemeinde
4	Campell	Chasper	Detailhandel
5	Dürst	Martin	Gewerbe/Wirtschaft
6	Egger	Katrin	Gemeinde
7	Enz	Danièle	Liegenschaftseigentümerin
8	Imwinkelried	Petra	Kanton
9	Mächler	Andreas	Anwohner
10	Marti	Christian	Gemeinde
11	Marti	Kaspar	Tourismus/Kultur
12	Menzi	Petra	Detailhandel
13	Pechal	Fritz	Gewerbe/Wirtschaft
14	Peter	Marcel	Gemeinde
15	Schiesser	Thomas	Gewerbe/Wirtschaft
16	Spälti	Irene	Gewerbe/Wirtschaft
17	Stocker	Peter	Kanton
18	Suter	Beat	metron
19	Tscharland	Christof	Experte Netzwerk Altstadt

Entschuldigt

	Nachname	**Vorname**	**Vertretergruppe**
1	Bächtiger	Sandra	Gewerbe/Wirtschaft
2	Gisler	Andrea	Liegenschaftseigentümerin
3	Hauser	Walter	Detailhandel
4	Kubli	Sepp	Gewerbe/Wirtschaft
5	Leisinger	Hans Ulrich	Liegenschaftseigentümer
6	Zweifel-Schielly	Barbara	Naturzentrum Glarnerland

1.4 Präsentation des Entwurfs der Nutzungsstrategie



Netzwerk Altstadt

Glarus hat Energie.
Glarus hat ein grosses Potenzial.
Glarus braucht eine Vision.
Die Zeit dafür ist reif.
Packen wir‘s zusammen an!

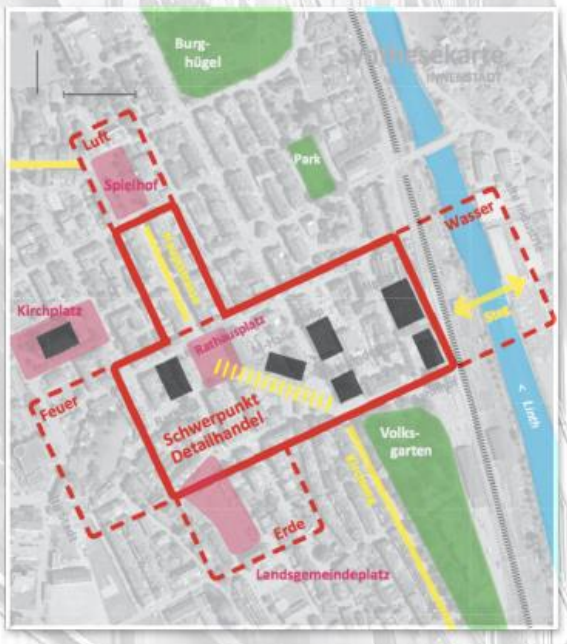
Glarus

Die Schritte zur Nutzungsstrategie

- Die Umfragen
- Thesen erarbeitet
- Workshops mit Machergruppe, Detaillisten und Eigentümerinnen und Eigentümer
- Thesen besprochen
- Entwicklung Entwurf einer Strategie
- Interviews mit Akteurinnen und Akteuren vor Ort
- Ausarbeitung Strategie bis hin zu einer Vision

Glarus

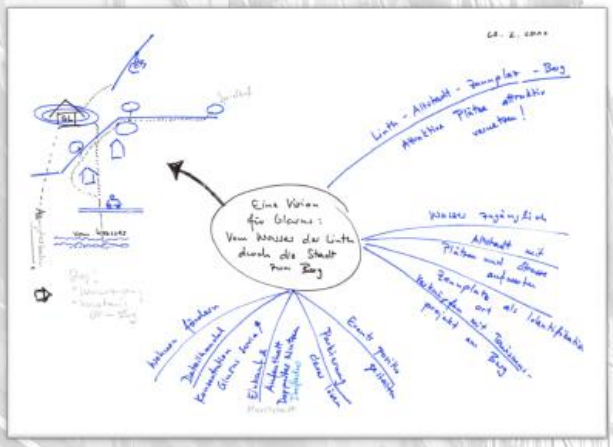
Von der Analyse zur Vision



Glarus

Von der Analyse zur Vision

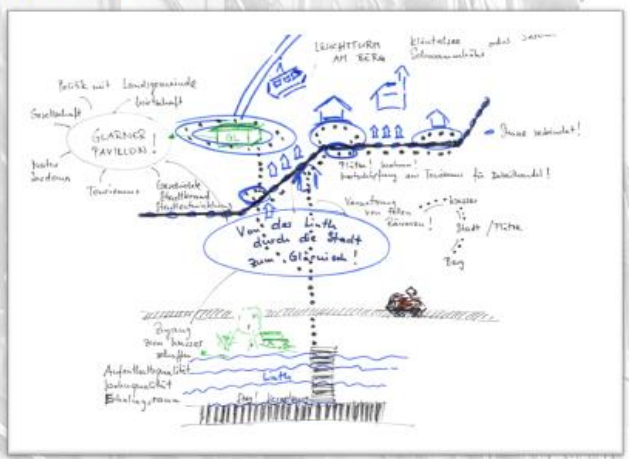
- Vom Wasser
- Durch die Stadt
- Zum Berg



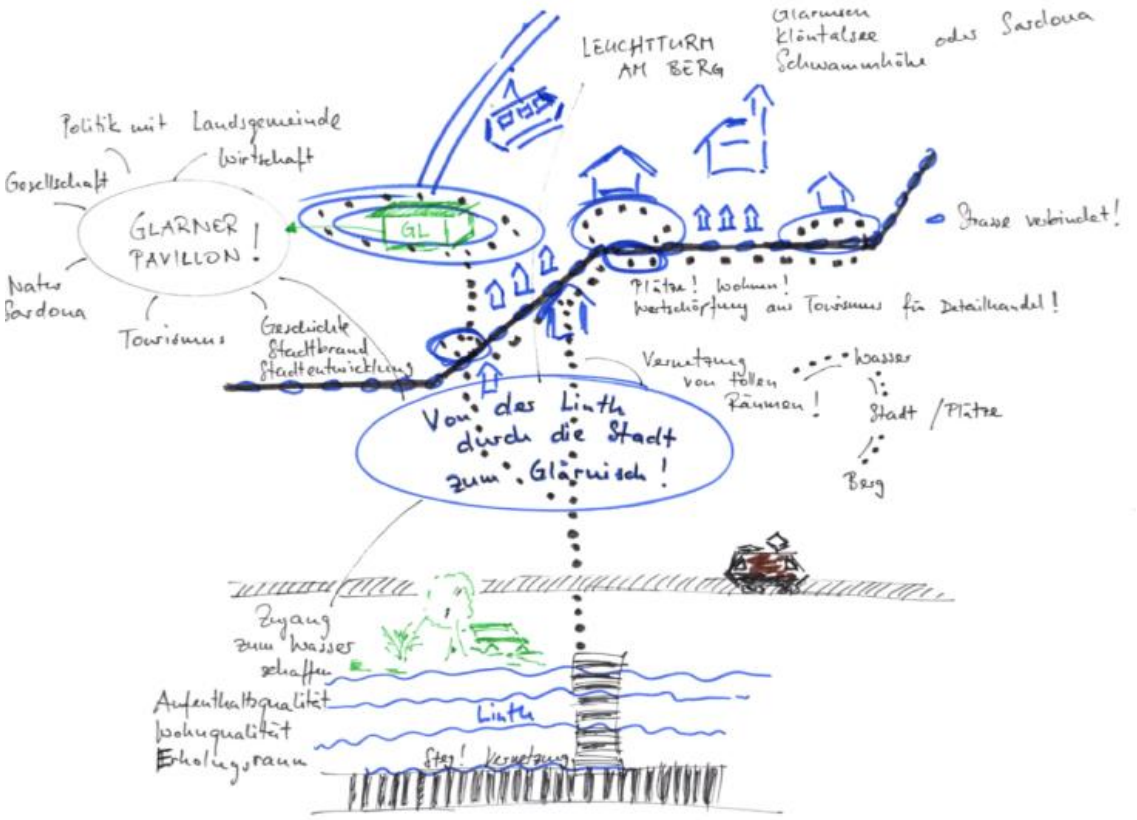
Glarus

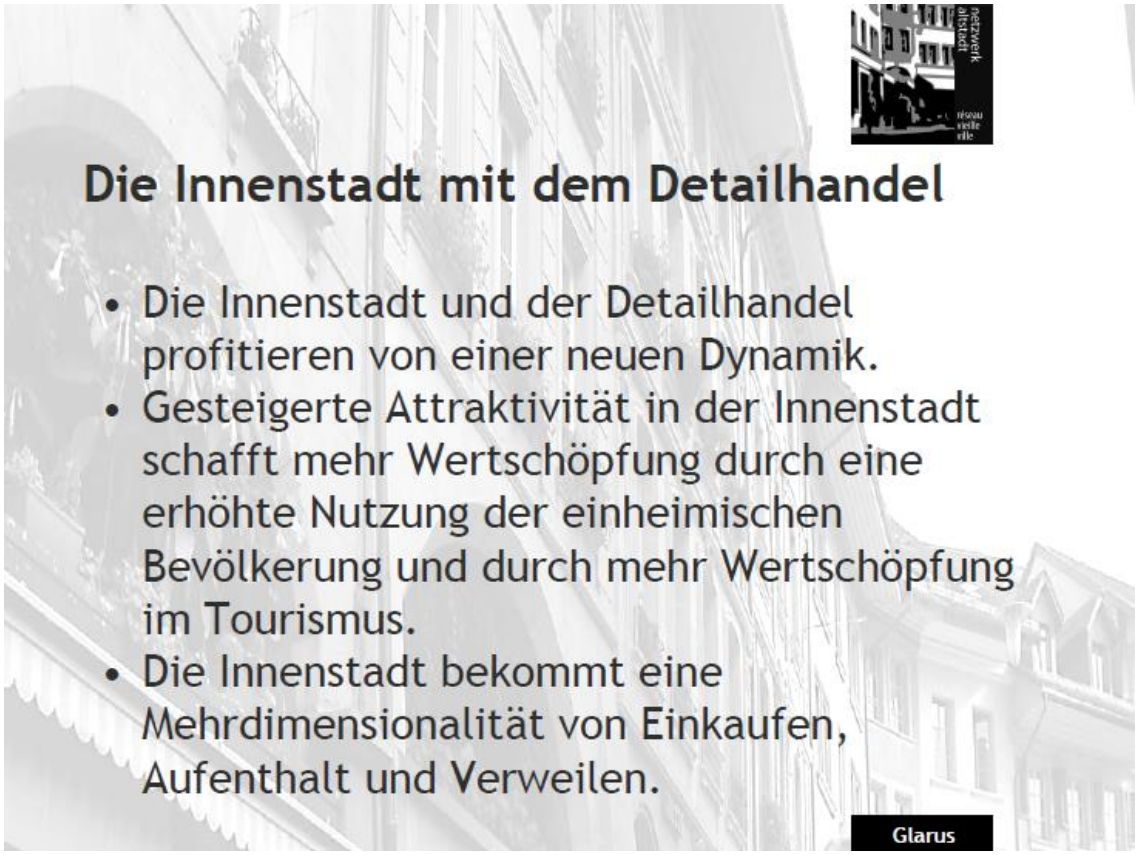
Von der Analyse zur Vision

- Von der Linth
- Durch die Stadt
- Zum Glärnisch



Glarus


LEUCHTTURM AM BERG
Glarnersee Klöntalsee Schwammhöhe oder Sardona
Politik mit Landsgemeinde
Wirtschaft
Gesellschaft
GLARNER PAVILLON!
GL
Natur Sardona
Tourismus
Geschichte Stadtbrand Stadtentwicklung
Strasse verbindet!
Plätze! wohnen! Wertschöpfung aus Tourismus für Detailhandel!
Vernetzung von Tellen Räumen!
Wasser
Stadt / Plätze
Berg
Von der Linth durch die Stadt zum Glärnisch!
Zugang zum Wasser schaffen
Aufenthaltsqualität
Wohnqualität
Erholungsraum
Linth
Steg! Vernetzung


netzwerk altstadt
Die Innenstadt mit dem Detailhandel
• Die Innenstadt und der Detailhandel profitieren von einer neuen Dynamik.
• Gesteigerte Attraktivität in der Innenstadt schafft mehr Wertschöpfung durch eine erhöhte Nutzung der einheimischen Bevölkerung und durch mehr Wertschöpfung im Tourismus.
• Die Innenstadt bekommt eine Mehrdimensionalität von Einkaufen, Aufenthalt und Verweilen.
Glarus

Die Massnahmen und das weitere Vorgehen

- Massnahmenvorschläge
- Arbeitsressourcen und Finanzen einsetzen
- Einen gemeinsamen Weg finden.

Glarus

Glarus hat grosses Potenzial

- Die Energie ist zu spüren.
- Die Zeit ist reif.
- Eine gemeinsame Vision muss her.
- Ein gemeinsames Anpacken ist wichtig.
- Alle zusammen können eine gute Dynamik auslösen.

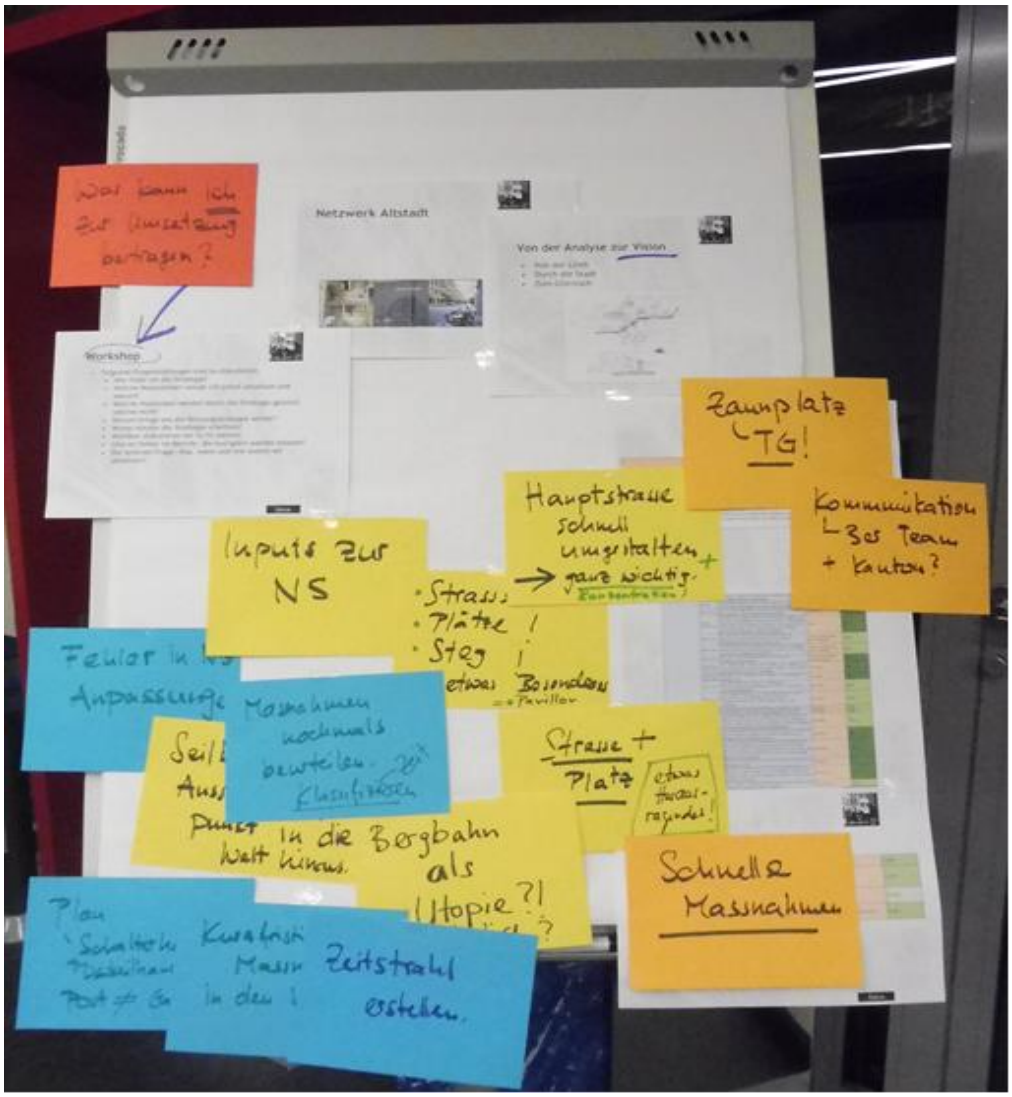
Glarus

1.5 Workshop

Kurzer Workshop
• Fragen auf den Flipcharts sind gemeinsam zu bearbeiten und zu beantworten.
• Änderungs- und Korrekturvorschläge zur Nutzungsstrategie können eingebracht werden.
• Kurze Präsentation in 30 Min.
• Abschluss, Wie geht es weiter?
Glarus

Workshop
• Folgende Fragenstellungen sind zu diskutieren:
• Wie finde ich die Strategie?
• Welche Massnahmen würde ich sofort umsetzen und warum?
• Welche Potenziale werden durch die Strategie genutzt, welche nicht?
• Warum bringt uns die Nutzungsstrategie weiter?
• Woran könnte die Strategie scheitern?
• Worüber diskutieren wir in 10 Jahren?
• Gibt es Fehler im Bericht, die korrigiert werden müssen?
• Die zentrale Frage: Was, wann und wie wollen wir umsetzen?
Glarus

Die im Workshop zu bearbeitenden Fragen wurden sehr intensiv und vielfältig diskutiert, konzentriert und zusammengefasst.



Was kann ich zur Umsetzung beitragen?

- Zaunplatz Tiefgarage unterstützen und forcieren
- Kommunikation im Dreierteam aus Detaillisten, Eigentümern und der Gemeinde zusammen mit dem Kanton
- Definition und Umsetzung rasch realisierbarer Massnahmen

Gibt es Fehler in der Nutzungsstrategie oder Anpassungsbedarf?

- Massnahmen nochmals beurteilen, klassifizieren, zeitlich einordnen
- Zeitstrahl erstellen
- Kurzfristige Massnahmen speziell auszeichnen

Inputs zur Nutzungsstrategie

- Strasse, Plätze, Steg, etwas Besonderes (Pavillon)
- Hauptstrasse schnell umgestalten sehr wichtig (Konzentration)
- Strasse + Plätze -> etwas Herausragendes

Diskussion

Die innerhalb der Workshops geführten Diskussionen haben weitere Punkte hervorgebracht, die von der der Machergruppe als zentral erachtet werden.

So ist beispielsweise die Hauptstrasse/Kantonsstrasse durch das Zentrum ein sehr zentrales Element, dort ist schnelles Handeln von hoher Priorität. Auch die Parkierungssituation wird als tragend erachtet, daran wird mit dem Parkierungskonzept, welchen in diesem Jahr umgesetzt wird, aber bereits gearbeitet.

Es folgt der Hinweis, dass auch viele kleine Dinge eine grosse Veränderung bringen können und daher ein Schritt-für-Schritt-Vorgehen im Sinne von "Quick Wins" parallel zur Realisierung grosser Projekte verfolgt werden soll. Das Setzen von Schwerpunkten ist dabei unabdingbar.

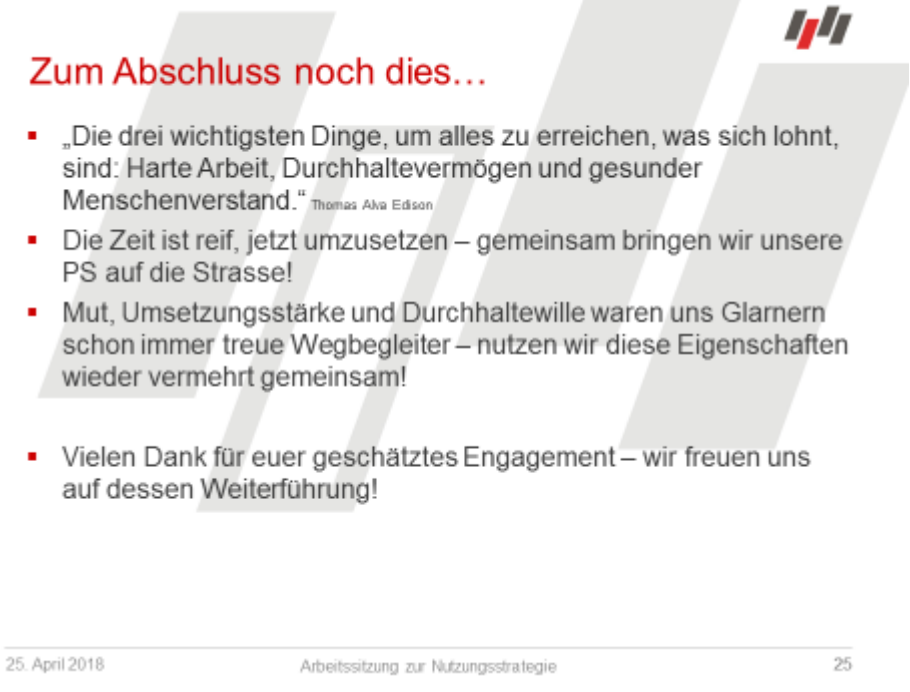
Es ist eine sehr intensive Gesprächsteilnahme mit viel positiver Energie wahrnehmbar. Darauf muss gebaut werden!

1.6 Vorstellung der Vision

Die Projektleiterin stellt die Idee des Leporellos mit den gesamthaft sechs Illustrationen der Machergruppe vor. Diese stösst auf sehr viel Zuspruch und Begeisterung. Es werden Spontaneindrücke und Feedbacks zum Leporello entgegengenommen und gemeinsam wird er weiterentwickelt, ergänzt und finalisiert.

Die öffentliche Präsentation der Vision am 30. Mai 2018 ist der erste gemeinsame Auftritt der Machergruppe nach aussen. Die Vision/Nutzungsstrategie ist ein erstes, sehr konkretes Resultat der Arbeit der Machergruppe und für die breite Bevölkerung fass- und greifbar.

1.7 Weiteres Vorgehen



2 Öffentliche Präsentation der Nutzungsstrategie

vom Mittwoch, 30. Mai 2018, 19.30 bis 21.00 Uhr in der Aula der Kantonsschule Glarus

2.1 Programm

Zeit	Inhalt
19.30 - 21.00	**Öffentliche Präsentation der Nutzungsstrategie**
19.30	Begrüssung (GP Christian Marti) • Vorstellung Agenda/Ablauf • Rückblick Medienarbeit • Warum Projekt "Zukunft Innenstadt" • Warum Netzwerk Altstadt
19.40	Vorstellung Prozess Erarbeitung Nutzungsstrategie (Dani Bauer, NWA) • Rückblick bisherige Schritte • Was lief seit Stadtanalyse • Entwicklung und Vorstellung Vision
19.55	Vorstellung Inhalt Nutzungsstrategie (Machergruppe) • Präsentation Leporello - Bildwelt (Petra Menzi) • Präsentation Leporello - Massnahmen ○ Eigentümer und Gastronomen (Rolf Blumer) ○ Detaillisten (Walter Hauser) ○ Kanton (Peter Stocker) ○ Gemeinde (Katrin Egger)
20.35	Weiteres Vorgehen Umsetzungsphase (Katrin Egger)
20.45	Abschluss (GP Christian Marti)
21.00	Gemeinsamer Apéro

2.2 Präsenzliste

	Nachname	Vorname	Funktion/Firma
1	Aschmann	Thomas	Aschmann Ruegge Architekten AG
2	Bäbler	Hansruedi	
3	Bächtiger	Sandra	Hotel und Restaurant Stadthof GmbH, Machergruppe
4	Bauer	Daniel	Experte Netzwerk Altstadt
5	Becker	Kaspar	Regierungsrat, Bau und Umwelt
6	Blumer	Kaspar	
7	Blumer	Rolf	Liegenschaftseigentümer, Machergruppe
8	Braun	Colin	
9	Büttiker	Christian	Gemeinderat, Machergruppe
10	Campell	Chasper	Goldener Stiefel, Machergruppe
11	Disch	Ernst	Gemeinderat
12	Dobler	Patrik	Radio Zürisee
13	Dürst	Martin	Glarner Kantonalbank, Machergruppe

	Nachname	Vorname	Funktion/Firma
14	Egger	Katrin	Gemeinde Glarus, Machergruppe
15	Enz	Danièle	Liegenschaftseigentümerin, Machergruppe
16	Feitknecht	Lukas	
17	Fischer	Andreas	
18	Haefelfinger	Pierre	
19	Hauser	Walter	Hophan Mode AG, Machergruppe
20	Hösli	Jakob	
21	Imwinkelried	Petra	Landesbibliothek, Machergruppe
22	Irniger	Andreas	Ortsplanung, Gemeindeentwicklung Herisau
24	Jenny	Jaqueline	
25	Jenny	Daniel	
26	Kessler-Stutz	Brigitta	
27	Kretschmar	Rita	
28	Kubli	Sepp	Gewerbeverband des Kantons Glarus, Machergruppe
29	Leisinger	Hansueli	glarnerSach, Machergruppe
30	Leuzinger	Marcel	
31	Liechti	Viktor	Verkaufsgruppenleiter Genossenschaft Migros Zürich
32	Lienhard	Marianne	Regierungsrätin, Volkswirtschaft und Inneres
33	Longo	Christine	
34	Luder	Anina	Praktikantin Gemeinde Glarus
35	Mächler	Karl	Präsident BDP Kanton Glarus
36	Marti	Christian	Gemeindepräsident, Machergruppe
37	Marti	Kaspar	Glarus Service, Machergruppe
39	Menzi	Petra	Teeboge, Machergruppe
40	Moor	Reto	Apotheke Moor AG
41	Niederberger	Alexander	Leiter Migros Glarus
42	Noser	Fabian	Gastrowärchstatt
43	Noser	Kurt	Kurt Noser AG Architekturbüro
44	Oeschger	Mathias	Brauerei Adler AG
45	Pechal	Fritz	Verein IG Markthalle Glarus, Machergruppe
46	Peter	Marcel	Gemeinde Glarus, Machergruppe
47	Raymann	Bruno	
48	Santos	Barbara	
49	Scherf	Werner	
50	Schindler	Daniel	Einbürgerungsrat
51	Schneider	Hansjörg	Gemeinderat (neu)
52	Schneiter	Hans-Jakob	Bauamt Gemeinde Altendorf, aus Lachen
53	Schneiter	Johanna	
54	Schnider	Daniela	
55	Schönfelder	René	Gemeinderat (neu)
56	Schubiger	Roland	Gemeinderat
57	Schuler	Fridolin	tb.glarus

	Nachname	Vorname	Funktion/Firma
58	Spälti	Irène	Irène Spälti GmbH, Machergruppe
59	Stauffacher	Sabrina	Praktikantin Gemeinde Glarus
60	Stocker	Peter	Kantonsplaner, Machergruppe
61	Stüssi	Beat	Vorstand, Glarus Service
62	Stüssi	Romy	
63	Suter	Beat	Metron
64	Tanner	U	
65	Trummer	Andrea	Gemeinderätin
66	Truttmann	Therese	
67	Tscharland	Christof	Experte Netzwerk Altstadt
68	Tsiounis	Alexander	Tsiounis
69	Winter	Tom	General Sales Manager Globus
70	Zimmermann	Jürg	bt ag Glarus Nord
71	Zweifel-Schielly	Barbara	Naturzentrum Glarnerland, Machergruppe

Entschuldigt

	Nachname	Vorname	Funktion/Firma
1	Dietsche	Ivo	Leiter Verkaufsregion Ostschweiz-Ticino Coop
2	Gisler	Andrea	Hauseigentümerverband, Machergruppe
3	Luchsinger	Andy	
4	Mächler	Andreas	Einwohner, Machergruppe
5	Marti	Hansruedi	Glarner Architekturforum, Marti AG
6	Rempfler	Stefan	Verkaufsregion Ostschweiz-Ticino Coop
7	Schiesser	Thomas	spaeltyschiesser, Machergruppe
8	Zehnder	Christian	Standortpromotion Kanton Glarus

Diese Teilnehmerlisten erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und setzen sich zusammen aus den der Organisatorin bekannten, schriftlichen An- und Abmeldungen zum Zeitpunkt der Durchführung des öffentlichen Anlasses. Wir entschuldigen uns für falsch oder nicht aufgeführte Teilnehmende.

2.3 Begrüssung

Projekt «Zukunft Innenstadt»

Der Lack am Goldenen Stiefel ist ab – Zeit für etwas Neues

30. Mai 2018

REGION | 3

Es bewegt sich etwas in Glarus

Glarus arbeitet an der «Zukunft Innenstadt». Und es geht schon jetzt etwas. Drei Beispiele.

Café in Alt Glarus entsteht neu

Das «Café Kubli» wird aus seinem Dornröschenschlaf erweckt.

Wenn die Kunden Zeit haben

Sonntagsöffnung der Landesbibliothek ist vom Start weg ein Erfolg.

Publikumsmagnet Markthalle

In rund einem Jahr wird die Markthalle zum beliebten Einkaufsort.

Nidwaldnerzeitung | Dienstag, 03. April 2018

REGION | 3

Sechs Fragen an ...

Katrin Egger

Gemeinde Glarus
Leitung Standortförderung und Kommunikation

Im Juni soll das «City» wieder öffnen – die Bar ist Geschichte

Derzeit sind noch drei potenzielle Nachfolger für das Restaurant «City» in Rennen. Im Juni soll das traditionelle Lokal im Herzen von Glarus wiedereröffnet werden. Mit einem neuen Konzept. Dies sieht vor, dass es im Keller keine Bar mehr geben wird. Fertig mit Partys für die Glarner Nachtschwärmer.

von Paul Rösli

«Wir versuchen, etwas Leben nach Glarus zu bringen und wollen die Zeit überbrücken.»

Fabian Rauer
Inhaber der Gastronomiefirma

2 region

Jetzt kommt die neue Innenstadt

Die neue Nutzungsstrategie für Glarus ist da. Sie bringt neuen Schwung, davon sind die Betroffenen überzeugt.

30. Mai 2018

WARUM DAS PROJEKT «ZUKUNFT INNENSTADT»?

- Die Glarner Innenstadt befindet sich im Strukturwandel
- Hohe Priorität der Entwicklung der Innenstadt in Richt- und Nutzungsplanung wie auch Legislaturplanung

➢ Entscheid im Juni 2016: Der Strukturwandel muss unter der Führung der Gemeinde gemeinsam mit Privaten und Kanton aktiv und engagiert angegangen werden

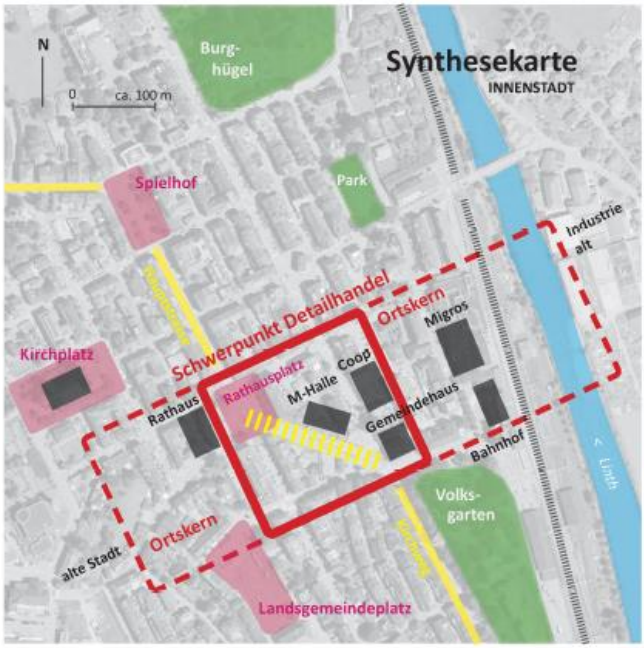
➢ Bildung einer gemeinsamen Vision getragen durch alle Akteure als zentraler Ausgangspunkt sämtlicher weiterer Schritte!

WARUM MIT DEM NETZWERK ALTSTADT?

- Externe Sichtweise zentral
- Netzwerk Altstadt als Expertengruppe der VLP verfügt über grossen Erfahrungsschatz im Unterstützen und Begleiten von Gemeinden und Städten im Strukturwandel
- Netzwerk Altstadt bietet standardisierten Prozess entlang vier Instrumenten – darunter Stadtanalyse und Nutzungsstrategie
- Im Kern steht Erkenntnis, dass erfolgreiche Entwicklungen der Zusammenarbeit und einer gemeinsamen Stossrichtung aller Akteure bedürfen

2.4 Vorstellung Prozess Erarbeitung Nutzungsstrategie

Von der Analyse zur Vision



Glarus

Von der Analyse zur Vision

Innenstadt Glarus Befragung
Läden/Gastronomie/Gewerbe/
Dienstleistungen

Fragebogen für Ladenbetreiber, Gastronomie-, Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe
in der Innenstadt von Glarus

Damit, dass Sie sich kurz Zeit nehmen!

- Bitte Zutreffendes ankreuzen.
- Auch teilweise ausgefüllte Bögen sind willkommen.
- Mehrfachnennungen sind möglich.

Bitte retour ans Netzwerk Altstadt bis 31. Oktober 2017. Vorfrankiertes Couvert liegt bei. Danke!

Vertraulichkeit: Diese Fragebögen werden nur durch Mitarbeitende des Netzwerkes Altstadt bearbeitet.
Die Auswertung der Daten erfolgt in anonymisierter Form.

Name Ihres Geschäftes:

Adresse Ihres Geschäftes:

Ihr Name:

Ihre Telefonnummer (für allfällige Rückfragen):

Ihre E-Mailadresse (für allfällige Rückfragen):

a) Ihr Geschäft

Seit wann betreiben Sie dieses Geschäft (Laden oder Gewerbe)?
☐ weniger als 1 Jahr ☐ 1 – 5 Jahre ☐ über 5 Jahre

Seit wann sind Sie an dieser Lage?
☐ weniger als 1 Jahr ☐ 1 – 5 Jahre ☐ über 5 Jahre

Ihre Funktion? (Mehrfachnennungen möglich)
☐ Inhaber/in ☐ Geschäftsführer/in ☐ Filialleiter/in ☐ andere: .....

Wie hoch sind Ihre Mietzinsaufwendungen (Fr. /m2 und Jahr ohne MK)?
☐ unter 150 ☐ 150 - 200 ☐ 200 - 300 ☐ 300 - 400 ☐ über 400

Wie gross ist Ihr Geschäft (m2 Verkaufsfläche / Gastroteile / Arbeitsplatz)?
☐ unter 30 ☐ 30 - 60 ☐ 60 - 100 ☐ 100 - 200 ☐ 200 - 300 ☐ über 300

☐ Uns reicht diese Fläche. ☐ Wir würden mehr Fläche haben. ☐ Die Fläche ist eher zu gross.

Wie gestalten Sie Ihre Laden-/Geschäftsöffnungszeiten?

	vormittags			nachmittags		
Montag	Uhr	bis	Uhr	Uhr	bis	Uhr
Dienstag	Uhr	bis	Uhr	Uhr	bis	Uhr
Mittwoch	Uhr	bis	Uhr	Uhr	bis	Uhr
Donnerstag	Uhr	bis	Uhr	Uhr	bis	Uhr
Freitag	Uhr	bis	Uhr	Uhr	bis	Uhr
Samstag	Uhr	bis	Uhr	Uhr	bis	Uhr
Sonntag	Uhr	bis	Uhr	Uhr	bis	Uhr

Der Laden, der Gastronomiebetrieb, das Gewerbe ist pro Woche an ..... Stunden geöffnet.

b) Standort in der Innenstadt

Wie beurteilen Sie die Innenstadt als Ihren Geschäftsstandort?
☐ optimal ☐ mittelgut ☐ suboptimal

Wären Sie an einer anderen Lage erfolgreicher?
☐ nein ☐ ja
wenn ja, wo? .....
wenn ja, weshalb? .....

Wie attraktiv empfinden Sie die Innenstadt von Glarus als Begegnungs- und Einkaufsort?
☐ sehr attraktiv ☐ attraktiv ☐ mässig attraktiv ☐ wenig attraktiv

Welches sind die Stärken im Vergleich zu anderen Altstädten (z.B. Chur, St.Gallen, etc.)
☐ stimmungsvoller Dörfern ☐ gutes Ladenangebot ☐ wenig Verkehr
☐ gute Cafés und Restaurants ☐ immer Parkraum: man kennt sich ☐ schöne Plätze
☐ anderes: .....

Wo sehen Sie Schwächen der Innenstadt von Glarus als Begegnungs- und Einkaufsort?
☐ dürftiges Ladenangebot ☐ oder schwierig zum Parkieren ☐ Restaurants/Cafés sind wenig attraktiv
☐ nicht attraktiv zum Flanieren ☐ oder zu viel Verkehr
☐ Warenangebot entspricht nicht meinem Geschmack
☐ anderes: .....

Welche Massnahmen könnten die Innenstadt weiter aufwerten (Mehrfachnennungen möglich)?
☐ gemeinsame Öffnungszeiten ☐ mehr gemeinsame Werbung
☐ mehr Cafés und Aussenrestaurants ☐ Aufwertung des Spielplatzes
☐ mehr Platz für Aussenverkauf ☐ Aufwertung des Gemeindehausplatzes
☐ Aufwertung des Rathausplatzes ☐ Sanierungen und Aufwertungen Liegenschaften
☐ Aufwertung des Zaunplatzes
☐ neue und freundliche Gestaltung der Hauptstrasse
☐ bessere Fuss- und Radwege von und zur Innenstadt
☐ Es braucht wieder ein gutes Geschäft, vor allem im Bereich .....
☐ Die Innenstadt sollte wie ein stimmungsvolles Shoppingcenter betrieben werden.
☐ Eigentümer und Läden sollen sich vermehrt austauschen und gemeinsam die Zukunft planen.
☐ Die Wochenmärkte könnten noch attraktiver werden.

Das Freizeit- und Kulturangebot im Innenstadtperimeter ist
☐ sehr attraktiv ☐ attraktiv ☐ wenig attraktiv

Gefördert werden sollten folgende Angebote: .....
☐ Konzentration der Läden zwischen Gemeindehaus und Rathaus.
☐ Konzentration der Läden zwischen ..... und .....
☐ anderes: .....

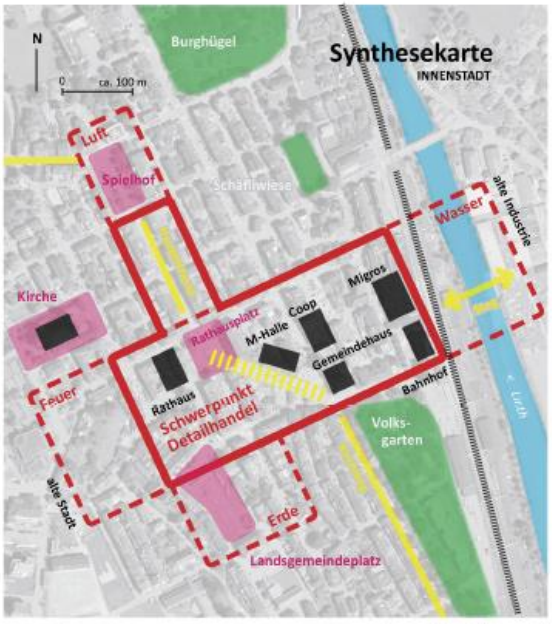
Von der Analyse zur Vision

Nutzungsstrategie Innenstadt Glarus / Läden - Gastro

Die touristische Vermarktung müsste intensiviert werden. In der Kombination von Bergtourismus und der Innenstadt von Glarus liegt Potenzial.

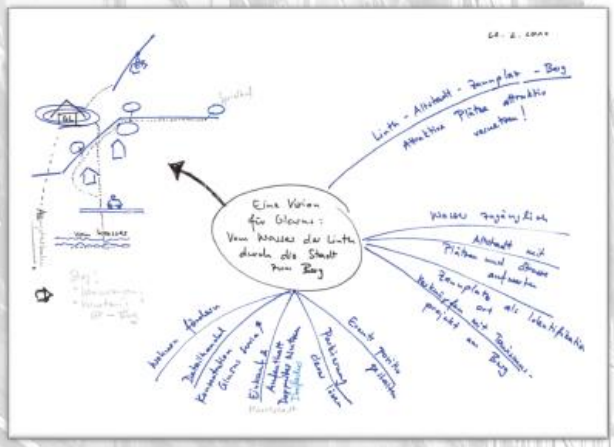
teile ich	teile ich nicht

Von der Analyse zur Vision



Von der Analyse zur Vision

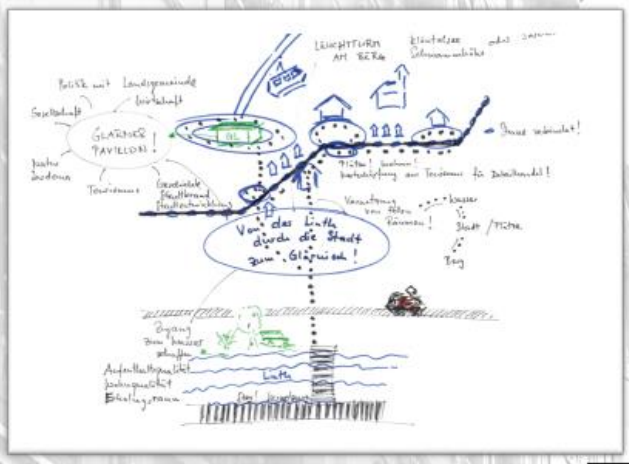
- Vom Wasser
- Durch die Stadt
- Zum Berg



Glarus

Von der Analyse zur Vision

- Von der Linth
- Durch die Stadt
- Zum Glärnisch

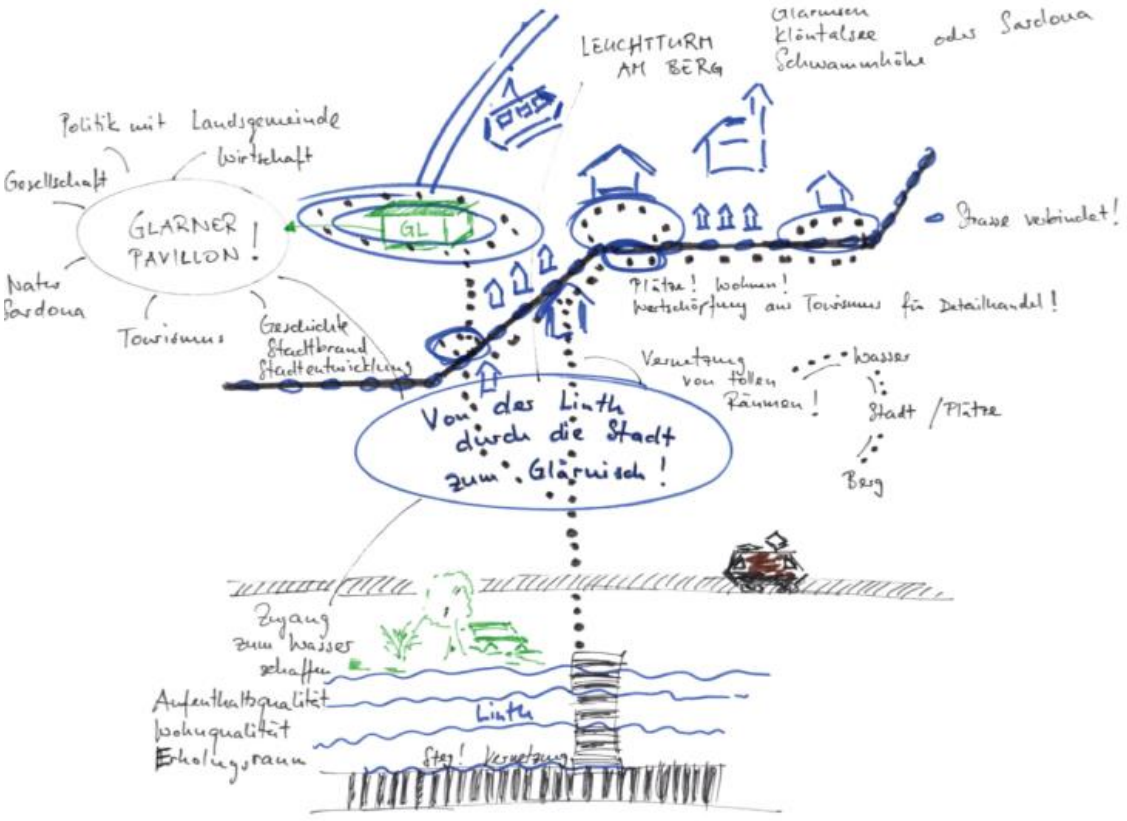


Glarus

Glarus hat grosses Potenzial

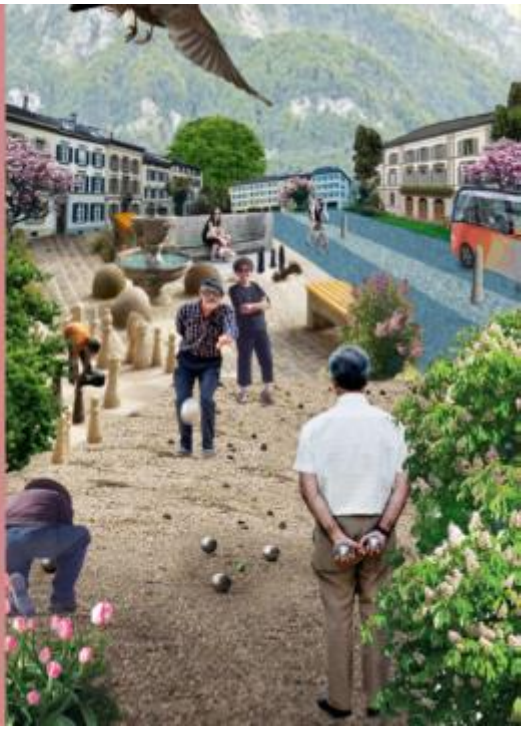
- Die Energie ist spürbar.
- Die Zeit ist reif.
- Eine gemeinsame Vision ist wichtig.
- Alle gemeinsam können viel erreichen.
  Packen wir‘s zusammen an!

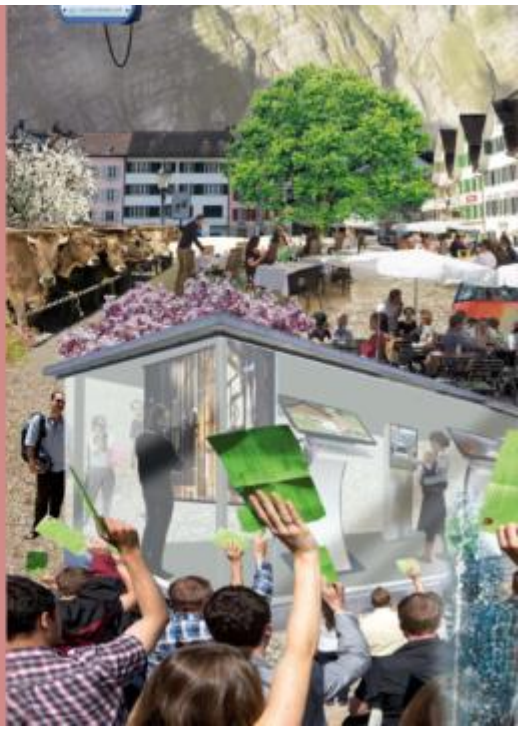
Glarus



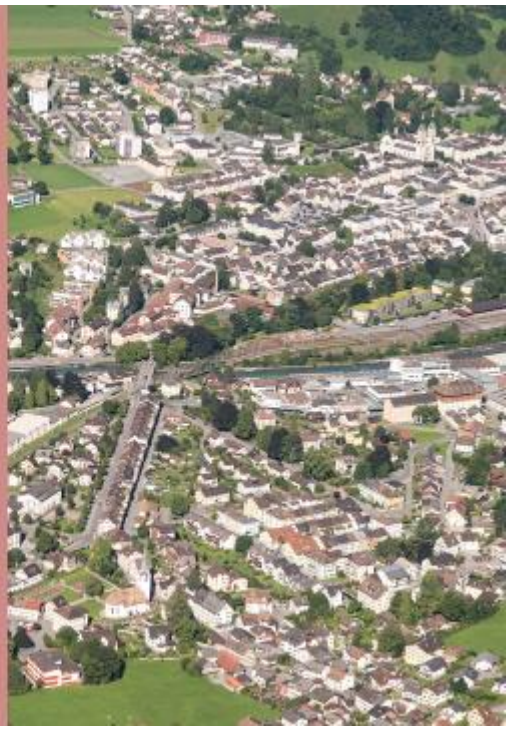
2.5 Vorstellung Inhalt Nutzungsstrategie

Petra Menzi führt aus, dass das Glarus 2028 der Machergruppe multidimensional, farbig, lebendig, pulsierend ist – Einkaufen, Begegnen, Erleben und Geniessen stehen im Zentrum. Die Verbindung der Bilder ist durch die Übergänge symbolisiert (Linthsteg, Wasserspiel, Bäume etc.) wie auch durch die Erschliessung (Strasse, selbstfahrendes Bussystem (auf jedem Bild erscheint das selbe Büssli)). Die drei Themenschwerpunkte «Linth», «Stadt» und «Glärnisch» stehen symoblisch für die ganze Gemeinde, der Glärnisch als Hausberg der Innenstadt, aber auch als Symbol für die Bergwelt in Glarus generell (Schilt, Wiggis, Aeugsten, Klöntal) wie auch für den Tourismus per se. Unser Glarus entwickelt sich quer zum Tal – es erhält die Ausrichtung Ost-West, und nicht mehr Nord-Süd. Petra Menzi lässt die Bilder auf die Teilnehmer wirken.





4.
DIE MASSNAHMEN



LIEGENSCHAFTSEIGENTÜMER UND GASTRONOMEN

sofort	sofort	2023
Glarus bietet **erschwingliche,** aber **exklusive Altstadtwohnungen** nahe dem Grossraum Zürich. Liegenschaftseigentümer nehmen gezielte und passende Sanierungen der Innen- und Aussenräume vor. Regelmässige Eigentümertreffen finden statt, erfolgreiche Renovationsprojekte werden gemeinsam besichtigt.	Liegenschaftseigentümer werten **Gärten und Terrassen** für ein gepflegtes und gut inszeniertes Erscheinungsbild auf. Die Gemeinde zeichnet gute Beispiele mit dem Gartenpreis GartäGlaris aus.	Gastronomen haben eine **«verlängerte Hauptstrasse»** Richtung Süden (Rathausplatz bis Abläsch) gestaltet, welche zu einem Quartier mit Restaurants, Beizen und Kaffees geworden ist.

DETAILLISTEN

sofort

Detaillisten und Gastronomen haben eine **neue Basis der Zusammenarbeit** gefunden. Sie treffen sich regelmässig zum «Bögelerstamm». Ein gemeinsamer Auftritt nach aussen ist etabliert (abgestimmte Öffnungszeiten, neues Logo, Marketingmassnahmen) und es finden gemeinsame Kundenevents statt.

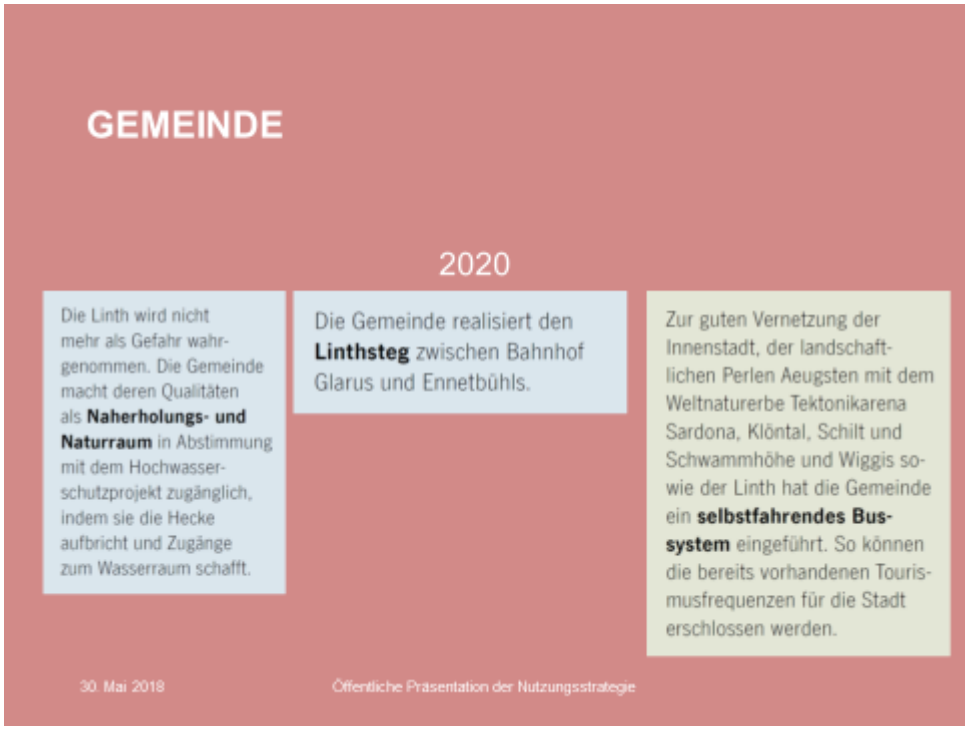
Der Detailhandel hat sich vermehrt zwischen Gemeindehaus und Spielhof mit klar erkennbarem Zentrum in der näheren Umgebung des Rathausplatzes konzentriert. Ein **hochwertiges, attraktives Angebot** in Gehdistanz lockt Kunden in die Stadt.

KANTON

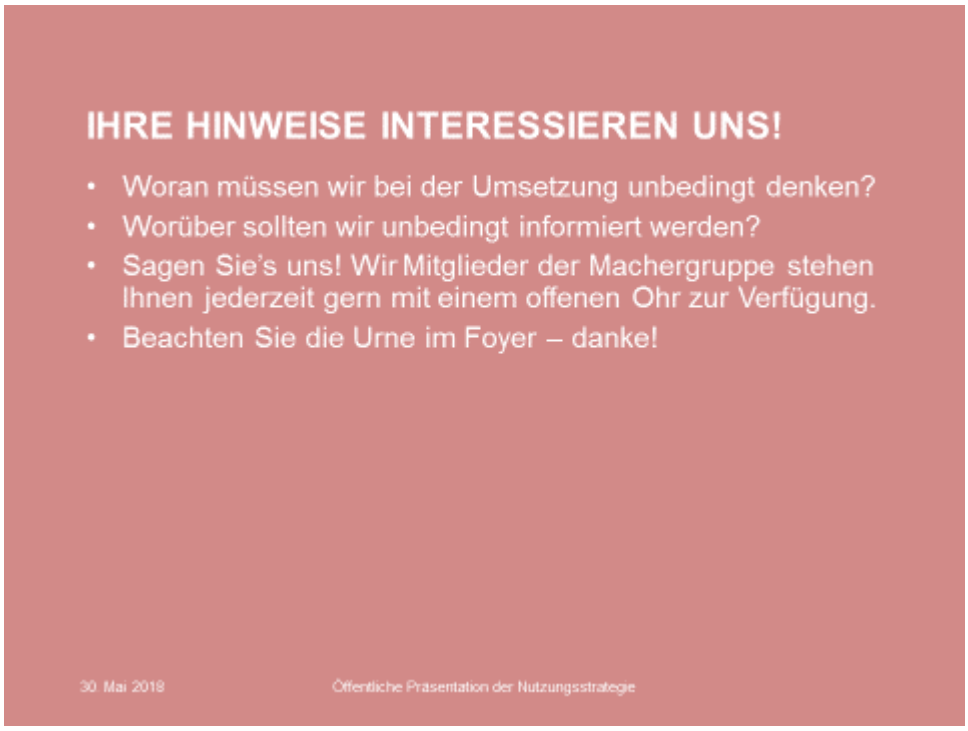
2023

Der Kanton hat die **Hauptstrasse im Zentrum aufgewertet** und das Betriebs- und Gestaltungskonzept mit Unterstützung der Gemeinde umgesetzt. Dadurch wirkt der Verkehr nicht mehr trennend, sondern verbindend.

GEMEINDE
sofort
Die Gemeinde richtet die **Sitzbänke** entlang der Linth **zum Wasser hin** aus und schafft damit Sichtkontakt zur Linth.
Die Gemeinde setzt die **Neuordnung der Parkierung** um. Dies stärkt Detailhandel, Dienstleistungsstandort und Wohnort.
Die Gemeinde hat gemeinsam mit Privaten das **Marktwesen** als Frequenzbringer organisatorisch **gefestigt,** inklusive Überprüfung der Gebühren zur Nutzung des öffentlichen Grundes.
30. Mai 2018
Öffentliche Präsentation der Nutzungsstrategie


GEMEINDE
2020
Die Linth wird nicht mehr als Gefahr wahrgenommen. Die Gemeinde macht deren Qualitäten als **Naherholungs- und Naturraum** in Abstimmung mit dem Hochwasserschutzprojekt zugänglich, indem sie die Hecke aufbricht und Zugänge zum Wasserraum schafft.
Die Gemeinde realisiert den **Linthsteg** zwischen Bahnhof Glarus und Ennetbühls.
Zur guten Vernetzung der Innenstadt, der landschaftlichen Perlen Aeugsten mit dem Weltnaturerbe Tektonikarena Sardona, Klöntal, Schilt und Schwammhöhe und Wiggis sowie der Linth hat die Gemeinde ein **selbstfahrendes Bussystem** eingeführt. So können die bereits vorhandenen Tourismusfrequenzen für die Stadt erschlossen werden.
30. Mai 2018
Öffentliche Präsentation der Nutzungsstrategie

2.6 Umsetzung



Auswertung der Statements "Was ich noch sagen wollte…" aus der Urne

- Ich habe mit grosser Freude zur Kenntnis genommen, dass der Landsgemeindeplatz eine unterirdische Einlegerhalle für Fahrzeuge erhalten soll. Dies sollte auch aus finanziellen Gründen eine Priorität erhalten. Die Überdeckung sehe als Begegnungsort.
- Der Charme der Innenstadt soll erhalten bleiben. Es braucht mehr günstige Häuser und Wohnungen für Familien und altersgerechtes Wohnen -> genossenschaftlich organisieren. Eine Verdichtung um jeden Preis verringert die Wohnqualität. Beispiele gibt es bereits viele negative!
- Nicht vergessen: Glarus Service bietet eine gute Grundlage
- Bitte beachten, wenn Hauptstrasse auf 30 km/h beschränkt wird, muss dies zwingend auch für die Burgstrasse gelten.
- Ohne Parkierungsmöglichkeiten werden die Touristen in der Innenstadt keinen Kaffee trinken. Die Tiefgarage unter dem Zaunplatz sollte bald kommen.
- Christiansgasse etc. "autofrei" machen und die Gassen beleben
- Wohin soll der ganze Schwerverkehr umgeleitet werden? Vergesst die Anwohner in den angrenzenden Gebieten nicht.
- Für mich als Glarnerin nützen alle tollen Projekte wenig…wenn nicht als allererstes eine Umfahrung von Glarus realisiert wird! Im Kaffee am Rathausplatz sitzen und Lastwagen fahren mir fast über die Füsse…da meide ich solche Kaffees…
- Den Tourismus ins Klöntal usw. müsst ihr nicht noch fördern. Mir gefällt Glarus so wie es ist :)
- Ich war nie unzufrieden mit unserer Innenstadt - DANKE!

DIE ZEICHEN STEHEN AUF GRÜN

- Bisheriger Prozess hat positive Stimmung ausgelöst
- In unserem Glarus ist eine neue, zukunftsgerichtete Dynamik spürbar
- Es ist viel Energie und Tatendrang vorhanden
- Der Wille und das Bekenntnis zur Zusammenarbeit sind deutlich ausgeprägt

WIR SAGEN DANKE!

- Die Machergruppe hat wesentlich zur Schaffung dieser optimalen Ausgangslage beigetragen
- Fünf Mal sind wir zusammengekommen, und jede und jeder hat sich freiwillig und unentgeltlich mehr als 40 Stunden aktiv eingebracht
- Wir sagen danke für dieses Engagement

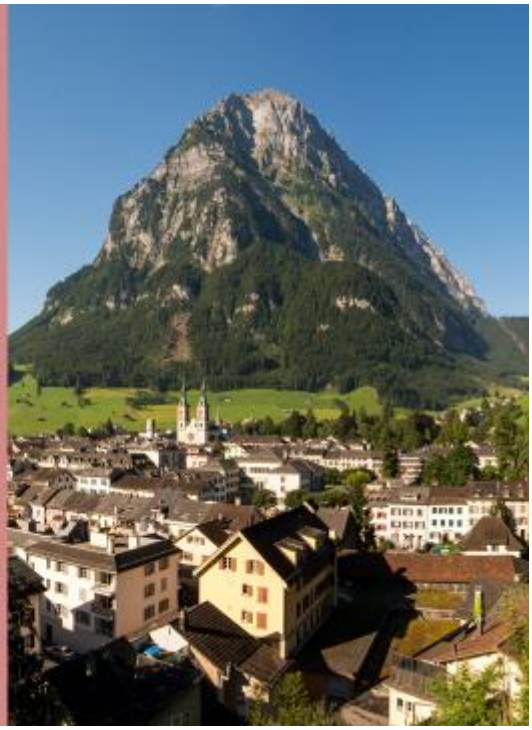
DIE ZEIT IST REIF – PACKEN WIR'S AN!

- „Die drei wichtigsten Dinge, um alles zu erreichen, was sich lohnt, sind: Harte Arbeit, Durchhaltevermögen und gesunder Menschenverstand." Thomas Alva Edison
- Mut, Umsetzungsstärke und Durchhaltewille waren uns Glarnern schon immer treue Wegbegleiter – nutzen wir diese Eigenschaften wieder vermehrt gemeinsam!
- Die Zeit ist reif, jetzt umzusetzen – gemeinsam bringen wir unsere PS auf die Strasse!
- Vielen Dank für Ihr geschätztes Engagement – wir freuen uns auf dessen Weiterführung!

Vielen Dank!

Projekt «Zukunft Innenstadt»

Präsentation der Nutzungsstrategie



3 Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

Es bewegt sich etwas in Glarus

Glarus arbeitet an der «Zukunft Innenstadt». Und es geht schon jetzt etwas. Drei Beispiele.

Café in Alt Glarus entsteht neu

Das «Café Kubli» wird aus seinem Dornröschenschlaf erweckt.

Rolf Blumer, Besitzer «Café Kubli»

Südlich des Gemeindehausplatzes sind die Häuser niedriger, die Gassen enger und nicht schnurgerade. Hier steht das «Conditorei-Café Kubli» – und ist seit Jahren geschlossen. Doch Rolf Blumer, Handwerker und Glarner Ex-Gemeinderat, will das ändern. Er will in dem Haus wieder ein Café mit Charme entstehen lassen, in den oberen Etagen Wohnungen und auf der Westseite einen angebauten modernen Lift. Bald einmal sollte der Gemeinderat über die Bewilligung entscheiden, hofft er.

Mit guter Einstellung gut vermieten

«Man muss eine gute Einstellung haben zu Glarus, damit man gut vermietet», sagt Blumer. Ja, in einem gewissen Masse könnten die Wohnungsmieten beitragen, um die Parterrenutzung zu vergünstigen, kommentiert er eine Position der beauftragten Stadtentwickler. Und mit Blick auf das «City», das momentan geschlossen ist: «Es fragt sich schon, ob 5000 Franken oder mehr pro Monat noch marktgerecht sind.» Andererseits gelte aber auch für die Wohnungen: Lieber langjährige zufriedene Mieter als ein Maximum an Miete und ständige, teure Wechsel.

Der Verkehr ist auch für Blumer und seinen Umbau ein Thema. Autos verstellen die Gassen, und Platz für Garagen hat auch sein Haus nicht. So zahlt er beim Umbau in den Fonds der Gemeinde. Und finanziert damit indirekt Parkings wie das geplante auf dem Bahnhofareal Süd. Aber nicht nur. Er denkt daran, einen Autounterstand für ein hausinternes Autoteiler-Auto zu reservieren, «denn der ÖV ist mit dem Bahnhof so nah, dass es nicht jederzeit ein Auto braucht.» Apropos Auto: Ja, eine Umgestaltung der Hauptstrasse begrüsst Blumer: «Ein Versuch ist besser, als nichts zu tun.» *(fra)*

Wenn die Kunden Zeit haben

Sonntagsöffnung der Landesbibliothek ist vom Start weg ein Erfolg.

Petra Imwinkelried Leiterin Landesbibliothek

Das Angebot der Landesbibliothek ist einzigartig in Glarus. Leiterin Petra Imwinkelried ist durchaus klar, dass sie damit als Frequenzbringer wichtig ist: «Es kommen auch viele Auswärtige wegen einer Ausleihe zu uns nach Glarus.» Das ist den Kunden und Kundinnen so wichtig, dass die Frequenzen nicht einmal gesunken seien, als das Kaufhaus Schubiger nebenan schloss.

Ideen bringen Erfolg

Was nicht heisst, dass ihr Team nicht hart für den Erfolg arbeiten würde. So ist die Landesbibliothek neu während des Winterhalbjahrs am Sonntag offen. Das lohne sich, sagt Imwinkelried: Obwohl dann weniger lang offen ist, gebe es bereits Sonntage mit mehr Ausleihen als an manchen Wochentagen – gerade an Schlechtwettertagen. Und die Landesbibliothek erfüllt auch eine andere, für die Leiterin überraschende Funktion: «Wir wurden überrannt von Schülern und Studenten, die zum Lernen herkommen.» Imwinkelried bekommt sehr viele positive Rückmeldungen und vergleicht mit der fast gleichzeitig eröffneten Markthalle: «Es bringt uns ins Gespräch und schafft eine positive Stimmung.» Neue Kundinnen und Kunden mit verschiedensten Interessen bringen der Bibliothek auch die Veranstaltungen, für die sie offensteht. 48 600 Besucher hat die Bibliothek letztes Jahr registriert, und die Ausleihen steigen trotz Internet weiter.

Es sei gut, dass Glarus – mit Kunsthaus, Buchhandlungen und Veranstaltungslokalen – auch ein kulturelles Zentrum sei, betont Imwinkelried. Und sie findet, die Innenstadt-Entwicklung gehe in eine gute Richtung: «Von mehr Aufenthaltsqualität profitieren alle.» Wichtig sei auch, dass die Dachmarke «Glarnerland» entsteht: «Wir müssen grösser denken!» *(fra)*

Publikumsmagnet Markthalle

In nur einem Jahr wird die Markthalle zum beliebten Einkaufsort.

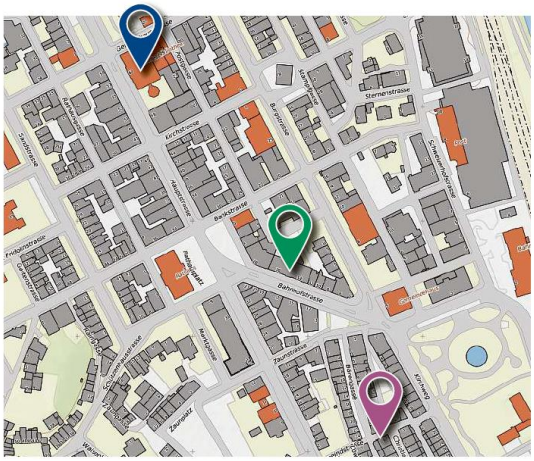
Fritz Pechal Initiant der Markthalle

Glarus wird gerade als Einkaufsort wiederentdeckt. Davon ist Fritz Pechal überzeugt, Mitinitiant der Markthalle, die vor etwas mehr als einem Jahr eröffnete. Und dieses Projekt sei eine Initialzündung gewesen: «Am Samstag ist sie nicht einfach nur ein Markt, sondern sie ist Teil eines Stadterlebnisses.» Kundinnen und Kunden seien bereit, für ein gutes Angebot weite Wege auf sich zu nehmen. Ebenfalls offen ist die Markthalle in der alten Post immer am Mittwoch von 9 bis 16 Uhr.

Ausflug in die Einkaufs- und Marktstadt

Pechal verweist darauf, dass die Markthalle auch unterstützt werde von drei Sponsoren und dass er selber freiwillige Arbeit mache dafür. Was sich aber für die Stadt lohne, denn: «Wir haben in kurzer Zeit den Goodwill vieler Lädeler gewonnen.» Das neue Angebot bringe nochmals ganz neue Leute in die Stadt, und: «Warum nicht Glarus als Einkaufs- und Marktstadt bewerben und mit den SBB ein Angebot in Zürich lancieren?» Und dank der Sichtbarkeit an der Hauptstrasse liessen sich auch Durchfahrende zu einem Halt animieren.

Die Markthalle soll als Nächstes längerfristig gesichert und markthalle-glarus.ch im Internet weiterentwickelt werden. Die Halle überlebe dank der Wertschätzung, die ihr die Verkäufer beispielsweise mit regionalen, frischen Produkten geben, sagt Pechal. Letztlich geht es ihm darum, dass genügend Kunden in die Stadt Glarus kommen. Dafür sei es besser, wenn allenfalls ein Angebot doppelt vorkomme, als wenn ein Laden verschwinde. Es brauche aber auch die Zusammenarbeit nötiger denn je. Und Pechal wünscht sich dafür auch ein Bekenntnis aller Beteiligten und eine positive Einstellung für Neues. *(fra)*



Glarner wollen anders gestaltete Hauptstrasse

Eine Stadt, in der man gerne wohnt und einkauft. Das sehen die Lädeler und Hauseigentümer in Glarus nach wie vor. Was sich für die Zukunft noch verbessern muss, sagen sie in der laufenden Stadtentwicklungs-Werkstatt. Der Verkehr soll dem nicht im Weg stehen.

von Fridolin Rast

Trotz warten auf die Umfahrungen von Näfels und Netstal: Glarus ist nach Zürich hin gut erschlossen und auch darum fürs Wohnen attraktiv. Das sagen die Stadtentwickler, die das Projekt «Zukunft Innenstadt» leiten. Mit ihnen haben Laden- und Bürobesitzer sowie Wirte und Hauseigentümer sich getroffen, und nun liegt der Bericht zu den Workshops vor. Der gemeinsame Schluss: Die Innenstadt ist fürs Wohnen attraktiv, und die Hausbesitzer sollten hier investieren.

Die Beteiligten wollen, dass der Kanton und die Gemeinde gemeinsam die Kantonsstrasse neu gestalten und den Verkehr erträglich gestalten.

Sie sind der Meinung, Tempo 50 sei nicht mehr zeitgemäss, und sie finden dabei mehrheitlich Tempo 30 mit Auto-Vortritt passender als die Begegnungszone mit Tempo 20 und Fussgänger-Vortritt. Und die Grundeigentümer würden Langzeitparkplätze aufheben zugunsten von Kurzzeitparkings.

Gedämpft optimistische Lädeler

Zur Geschäftsentwicklung geben die Detaillisten eine Schätzung, wie der Umsatz seit 2011 gewachsen oder gesunken sei. Laut Zusammenfassung ist die Geschäftsentwicklung «etwa gleich bleiben, eine leichte Tendenz zum Abwärts». Die Angaben liegen meist zwischen 90 und 110 Prozent, einzelne schätzen aber auch eine Halbierung oder eine Verdoppelung seit 2011.

> «Bergtourismus und Innenstadt kombiniert haben Potenzial. Und Glarus fehlt auch ein Seminarhotel.»

Auf die Frage, ob ihr Geschäft in fünf Jahren noch existiere, sagt die Hälfte «ja», ein weiterer Sechstel «eher ja» und ein Viertel «vielleicht».

Die Hälfte von ihnen wünscht sich ein neues Verkehrssystem, fürs Parkieren ein weiteres Parkhaus, am besten beim Zaunplatz, und mehr Kurzzeitparkplätze vor den Läden.

Nord-Süd statt Ost-West?

Ums Einkaufen steht es aus Sicht der Machergruppe nicht schlecht. Damit es gut bleibt, wollen die «Macher» das Zentrum stärken. Diese Lädeler, Dienstleister und Wirte setzen nicht auf die West-Ost-Achse zwischen Bahnhof und Rathaus, wie es die Planer vorschlagen. Sie wollen eine mehr der alten Einkaufsmeile entsprechende Nord-Süd-Achse zwischen Gemeindehaus und Spielhof. «Mehr hochwertige Geschäfte in der Innenstadt», diesem Wunsch widerspricht niemand. Weiter soll Glarus in die Cafés, Restaurants und Hotels investieren, weil Glarus damit den Tourismus fördern kann. Denn: «Bergtourismus und Innenstadt kombiniert haben Potenzial.» Und weil ein Seminarhotel fehle.

Glarus gemeinsam vermarkten

Die Lädeler finden gut, sich gemeinsam für einen attraktiven Ladenmix und abgestimmte Ladenöffnungszeiten einzusetzen. Für eine gemeinsame Vermarktung der Stadt ebenso, bis hin zu Erlebnisführungen, allenfalls mit einer gemeinsamen Dachmarke wie in Appenzell. Und wie würden die Befragten 20 Quadratmeter gestalten, die vor ihrem Haus frei wären? Für diesen Fall wünschen sie sich Bänke, Veloparkplätze, Bäume.

Am Puls der Stadt: Walter Hauser besitzt und führt ein Modegeschäft – und er kennt die Sorgen und Nöte aus langer Erfahrung.
SASI SUBRAMANIAM

Jetzt kommt die neue Innenstadt

Die neue Nutzungsstrategie für Glarus ist da. Sie bringt neuen Schwung, davon sind die Beteiligten überzeugt.

VON FRIDOLIN RAST

Diese Plätze verdienen es, neu gestaltet zu werden. Diese «charakterstarken» Plätze, die nach dem Brand von Glarus von 1861 grosszügig gestaltet worden sind. Sie alle will die neue Innenstadt-Strategie aufwerten, die nächste Woche öffentlich vorgestellt wird. Kombiniert mit einer clever ausstaffierten Hauptstrasse, sollen sie zu mehr Aufenthaltsqualität beitragen.

Zentral wichtig ist darin der Zaunplatz, auf dem jeweils die weltbekannte Landsgemeinde stattfindet. Könne der Platz freigemacht und künftig im Untergrund parkiert werden, so werde er zum ersten Leuchtturmprojekt, schreiben die Autoren der «Nutzungsstrategie Glarus», Daniel Bauer, Christof Tscharland und David Steiner vom Netzwerk Altstadt. Mit einem Glarner Pavillon, der sich Glarus in allen Aspekten widmet.

Auf dem gleichen Platz setzt ganz praktisch auch Andrea Gisler an, welche die Hauseigentümer vertritt: «Es gibt sensationelle Ideen im Konzept, und wir müssen den Mut zum Ausprobieren haben.»

«Wir haben den starken Wunsch gespürt, gemeinsam etwas zu bewegen.»

ANDREA GISLER, FÜR DIE HAUSEIGENTÜMER

Auch beim Zaunplatz, denn: «Für den Alltag und die Attraktivität von Glarus muss die Parkplatzsituation gelöst werden.» Etwa mit dem Parkierkonzept, das die Gemeinde bereits umsetzt, aber auch mit Parkhäusern nahe der Innenstadt, sei es unter dem Zaunplatz oder etwa bei der Schäfliwiese.

Der Schwung ist da

Gisler freut sich, dass die Gemeinde die Nutzungsstrategie angestossen hat. «Bei der Arbeit am Konzept haben wir den starken Wunsch gespürt, gemeinsam etwas zu bewegen.» Und es sei Bereitschaft da, Kompromisse einzugehen und zur Tat zu schreiten.

Das Konzept hat offenbar auch klar gemacht, wie wichtig die Miet- oder Pachtpreise sind. «Oft sind die Mieten für die Ladenbesitzer heute zu hoch zum Überleben», anerkennt Gisler. Mit der Konsequenz, dass die Erträge aus hochwertigen Stadtwohnungen künftig quersubventionieren müssten. «So, dass der Laden eine Chance hat.»

Ein Ansatz, den Walter Hauser nur bestätigen kann. Er habe mehr als eine Seele in der Brust, sagt der Inhaber von Mode Hophan. Denn er ist nicht nur Detaillist, sondern verwaltet auch Immobilien mit Wohnungen und Läden – und er hat selber kürzlich im Nebenhaus drei Wohnungen eingebaut.

Der Umsatz ist weg

Und Hauser kennt die Leiden der Lädeler: «Wir haben in den letzten 20 bis 30 Jahren massiv Umsatz verloren in Glarus.» Wohnten mehr Leute in der Stadt, so kämen sie auch zum Einkaufen, erklärt er die Möglichkeit, eine Trendwende zu fördern. Auch er spürt, dass sich das Klima schon mit den Diskussionen rund ums Konzept verbessert hat. Und er spürt eine «kleine Trendwende»: Die Konkurrenz von Internet und Euroland sei zwar stark, die Umsätze in der Stadt nähmen aber aktuell nicht mehr ab. Dass das Schuhhaus Jenny an den Rathausplatz zieht, beurteilt Hauser als sehr positiv: «Ein mutiger Entscheid, der auch uns anderen Detaillisten Mut zu Investitionen macht.» Wobei er «natürlich» hofft, dass die Läden nicht noch weniger werden – und besonders, dass auch grössere Geschäfte in Glarus bleiben.

Die Achse ist wichtig

Hauser findet die Idee gut, zwei Achsen quer zueinander zu stärken: vom Spielhof zum Gemeindehausplatz und von der Linth zum Berg. Auch Gisler sagt: «Die Linth ist für mich schon heute Naherholung in der Mittagspause. Sie kann noch geöffnet werden.» Idealerweise für Gleichgesinnte, die sich auch erholsam leise betätigen, meint sie mit Augenzwinkern.

«Schon heute haben wir eine gute Atmosphäre, Besucher reagieren sehr positiv.»

WALTER HAUSER, FÜR DIE DETAILLISTEN

Neben den Plätzen ist für beide die Hauptstrasse sehr wichtig. Hauser hofft auf eine Lösung, bei der die Strasse ganz anders aussieht, der Verkehr immer noch fliessen kann, aber nicht mehr den ganzen Raum dominiert. Stadtverschönerung, betont er, könne noch viele Kunden und Touristen bringen. Und gehe von einer guten Basis aus: «Schon heute haben wir eine gute Atmosphäre, und auswärtige Besucher reagieren sehr positiv.»

Die Gemeinde will als Sofortmassnahme den Wochenmarkt als Publikumsmagnet oder Frequenzbringer stärken, wie Gemeindepräsident Christian Marti sagt. Heute würden alle Märkte von der Markthalle über den Flohmarkt bis zum Weihnachtsmarkt von verschiedenen Gruppen organisiert. Künftig sollen sie gemeinsam aus einer Hand vermarktet werden – aber nicht zwingend von der Gemeinde. Marti sagt: «So bieten die Märkte auch Chancen für den Detailhandel, sei es im eigenen Laden oder mit einem Stand.»

Öffentliche Vorstellung am Mittwoch, 30. Mai, um 19.30 Uhr, in der Aula der Kantonsschule Glarus.

Fünf Fragen an …

CHRISTIAN MARTI
Gemeindepräsident Glarus

1 **«Die Gemeinde geht in den Lead.» Was meinen Sie damit, womit starten Sie in den nächsten zwei Jahren?** Das betrifft vor allem die Konzeptphase, die jetzt dann hinter uns liegt. Wir wollten die Entwicklung nicht sich selber und auch nicht privaten Interessen allein überlassen, sondern einen Rahmen schaffen, in dem die übergeordneten öffentlichen Interessen Gewicht haben. Für die Umsetzung braucht es Partner, und die Gemeinde hat nun viele gefunden – schon heute ist die Nutzungsstrategie weit mehr als ein Gemeindeprojekt. Nun müssen Personen aus Fleisch und Blut für die Umsetzung gefunden werden: Wir suchen eine Miss oder einen Mister Innenstadt. Und als erste konkrete Massnahme öffnen wir den Blick zur Linth, indem wir die Sitzbänke umstellen und damit Sichtkontakt zum Wasser herstellen.

2 **Einer der Schwerpunkte ist die Linth mit Linthsteg und Erholungsraum, doch da muss die Gemeinde auch noch den Hochwasserschutz planen. Was soll das der Innenstadt bringen – und wann?** Es geht um Attraktivität und Qualität für die verschiedenen Partner, damit die Frequenzen steigen. Schöne Architektur allein bleibt etwas seelenlos, und Gastronomie funktioniert nicht ohne Gäste und Dienstleister. Es geht nun darum, die Frequenzbringer zu verbinden und einen Bogen zu spannen zwischen Bahnhof, Migros, Rathausplatz und Spielhof. Bahnhof, Strasse und Plätze werden aufgewertet und laden zum Aufenthalt ein. Und: Solche Frequenzbringer gibt es auch ennet der Linth: Arbeitgeber, Einwohner, Erholungssuchende. Die Vision verbindet Linth, Stadt und Berg.

3 **Am wichtigsten ist die Innenstadt-Aufwertung samt Umgestaltung der Kantonsstrasse von Spielhof bis Gemeindehaus. Wie überzeugen Sie den Kanton als Bauherr für den Sanierungsfall Hauptstrasse?** Die Nutzungsstrategie war und ist Gelegenheit, alle Initiativen und Projekte zu verdichten und unter einem Dach zu vereinen. Die Aufwertung der Kantonsstrasse und der Plätze ist darin eine wichtige Massnahme, und der Kanton hat schon viel in die Planung investiert. Für den gemeinsamen Schritt zur Tat braucht es nicht mehr viel. Es ist noch zu klären, ob der erste Schritt gleich die ganze Strecke Spielhof-Gemeindehausplatz umfasst oder einen Teil davon. Doch der erste Schritt muss jetzt kommen.

4 **Und dann wollen Sie auch noch eine Seilbahn auf den Vorderglärnisch bauen, obwohl es doch schon genug schlecht rentierende Bergbahnen gibt in den ganzen Alpen. Warum, um Himmels willen?** Eine Vision muss immer auch etwas überzeichnen, und der Sprung auf den Berg steht exemplarisch für diese Überzeichnung. Klar, es gibt realistischere und einfachere, pragmatischere Massnahmen. Und ich weiss nicht, ob ich den Bau noch erlebe *(lacht)*, aber die Symbolik der Bahn als Frequenzbringer ist gut. Der selbstfahrende Bus mit dem gleichen Ziel ist jedenfalls real geplant.

5 **Dieser selbstfahrende Bus soll in fünf Jahren von der Linth über den Zaunplatz zur Schwammhöhe fahren. Was versprechen Sie sich davon?** Er schafft eine niederschwellige, gut erreichbare Verbindung dieser Frequenzbringer, die heute nur mit körperlicher Mühe oder mit dem Auto erreichbar sind. Der Bus soll zwar nicht nach ganz festem Fahrplan, aber innert nützlicher Frist fahren, er ergänzt damit auf attraktive Art das etwas weitmaschigere ÖV-Netz.

Von der Linth zum Glärnisch

Die Macher wollen die Stadt Glarus quer zum Tal entwickeln. Sie stellen ihre neue Vision vor.

Glarus will seine Innenstadt beleben. In den letzten neun Monaten haben diverse Leute intensiv an einer Strategie und an konkreten Massnahmen gearbeitet. Nun hat die Machergruppe ihre Vision zur Glarner Innenstadt vorgestellt. Sie lautet: «Von der Linth durch die Stadt zum Glärnisch».

Die Machergruppe des Projektes «Zukunft Innenstadt» hat ihre Vorstellungen am Donnerstagabend einem interessierten Publikum in der Kantonsschul-Aula vorgestellt. Zur Veranschaulichung präsentierte sie dabei einen Leporello, der eine aussergewöhnliche Bildwelt zeigt und 14 Massnahmen zur Realisierung der Vision beschreibt.

Entwicklung quer zum Tal

Mittels breit angelegten Umfragen bei Detaillisten und Liegenschaftseigentümern, mit verschiedenen Workshops und Einzelgesprächen sowie der Aufarbeitung des vorhandenen Datenmaterials ist in den letzten Monaten eine Nutzungsstrategie für die Innenstadt erarbeitet worden. Kern dieser Nutzungsstrategie ist eine gänzlich neue Blickrichtung - Glarus soll sich in Ost-West-Richtung entwickeln, von der Linth durch die Stadt zum Glärnisch. Dabei sollen Plätze aufgewertet, die Kantonsstrasse attraktiver gestaltet, touristische Frequenzen der Umgebung für die Innenstadt nutzbar gemacht, Altstadtwohnungen und Aussenräume geschickt renoviert, die Linth zugänglich gemacht und Einkaufs-, Begegnungs- und Gastronomieerlebnisse geschaffen werden.

All das soll die Glarner Innenstadt in den nächsten zehn Jahren neu beleben: die Innenstadt als Ort des Begegnens, des Wohnens und des (Einkaufs-)Erlebnisses.

«Die Zeit ist reif»

«Glarus hat grosses Potenzial. Wir haben von Anfang an bei all unseren Kontakten und Gesprächen mit lokalen Akteuren viel Energie und Dynamik wahrgenommen», sagt Dani Bauer, Experte des Netzwerk Altstadt. Um diese Energie freizusetzen, brauche Glarus eine Vision. Diese sei nun vorhanden, und sie sei ebenso klar wie einzigartig. Gemeinsam mit Christof Tscharland hat das Expertenduo, welches viel Erfahrung im Begleiten von Gemeinden und Städten im Strukturwandel mitbringt, den Prozess «Zukunft Innenstadt» in den letzten zwei Jahren intensiv begleitet. Und ist dabei zum Schluss gekommen, dass die Ausgangslage für die anstehende Umsetzungsphase besser nicht sein könnte.

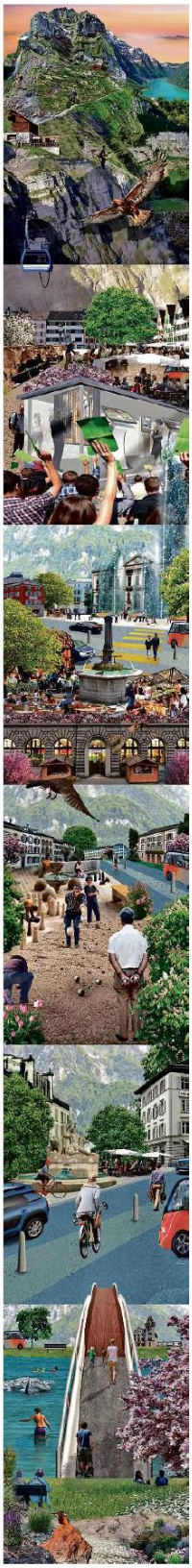
«Die Zeichen stehen auf Grün, bringen wir unsere PS nun auf die Strasse!»

CHRISTIAN MARTI, GEMEINDEPRÄSIDENT

Gemeindepräsident Christian Marti sagt dazu: «Der bisherige Prozess hat eine ausgesprochen positive Stimmung ausgelöst.» Das Bekenntnis zur Zusammenarbeit sei spürbar. «Die Zeichen stehen auf Grün, bringen wir unsere PS nun auf die Strasse!», so Marti. Auch der Gemeinderat kommt zu diesem Schluss - er hat sich über die Nutzungsstrategie informieren lassen, stützt diese und hat den Startschuss zur Umsetzung erteilt. Der Prozess zur Definition einer geeigneten Umsetzungsorganisation läuft bereits.

Die Machergruppe als breit abgestütztes Gremium aus Detaillisten, Gastronomen, Eigentümern, Einwohnern, Kantons- und Gemeindevertretern ist nach dem Motto «die Zeit ist reif, packen wirs an!» überzeugt, dass gemeinsam viel für Glarus erreicht werden kann.

Infos und Bestellformular für den Leporello: www.gemeinde.glarus.ch.



Leporello: So sieht das Faltblatt aus, mit dem die Machergruppe des Projekts «Zukunft Innenstadt» in der Gemeinde Glarus 14 Massnahmen ihrer Vision illustriert.